

Cap. 1.

Es war in der That kein unstatthafter oder schlechter Gedanke, wenn Einige vermutheten: die Sage von Ixion sei gegen den Ehrgeiz gerichtet. Ixion hatte ja nur die Wolke umfaßt anstatt der Hera, wodurch die Centauren entstanden. Ebenso beschäftigen sich die Ehrgeizigen nur mit einem gewissen Scheinbilde der Tugend, dem Ruhme. Sie können daher nichts innerlich Reines, nichts, das allgemeine Anerkennung fände, verrichten. Ihre Handlungen sind vielmehr von unächtem Gehalt und ein Gemenge von verschiedenen Bestandtheilen. Sie werden in stets neue Richtungen hineingetrieben und müssen jeder Laune und Leidenschaft folgen. Es ist gerade so, wie bei den Hirten des Sophokles, die bei ihren Heerden also sprechen:

„Wir sind die Herrn und leisten ihnen Knechtesdienst;
Fast müssen wir's noch hören, wenn sie stille sind.“

Dies erfahren in Wahrheit alle Staatsmänner, welche sich nach den bloßen Wünschen und Neigungen des großen Haufens richten. Sie sind Sklaven, die hintennach laufen, um Führer und Leiter des Volks genannt zu werden. Wie die Matrosen auf dem Borderdeck das, was vor ihnen liegt, weit besser sehen, als der Steuermann, aber dennoch ihr Auge nach diesem Steuermann gerichtet halten und sein Kommandowort vollziehen müssen: so ist auch ein Staatsmann, dessen Augenmerk der Ruhm ist, stets nur ein Diener des Pöbels und hat von dem Regenten nichts, als den Namen.